
AUTOR_INNEN

Navild Acosta ist Künstler und Aktivist mit Lebens- und Arbeitsmittelpunkt in Berlin. Seine Community-basierte Arbeit ist davon inspiriert, transgener, queer und schwarz-dominikanisch zu sein. Acostas Texte wurden in *Vice*, *Brooklyn Magazine*, *Apogee Journal* und *Bomb Magazine* veröffentlicht. Aufführungsorte von Acostas Performances waren Matadero Madrid, Tate Modern, Tanz im August, KW Institute for Contemporary Art, Wiener Festwochen, The David Roberts Art Foundation, The Kimmel Center, MoMA PS1, Studio Museum und New Museum.

Inga Bendukat arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Theaterwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Nach ihrem Studium war sie u. a. als freie Dramaturgin tätig und hat eigene Performancearbeiten entwickelt. Derzeit arbeitet sie an ihrer Dissertation. Sie beschäftigt sich mit Fragen zur Alterität, zu einem Theater der Entunterwerfung, Solidarität und Vergemeinschaftung sowie einer queere feministischen Forschungsperspektive auf Theater.

Jasmin Degeling ist Postdoc am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum und hat zu *Medien der Sorge, Techniken des Selbst. Praktiken des Über-sich-selbst-Schreibens bei Christoph Schlingensiefel und Elfriede Jelinek* promoviert. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind Gender und Queer Studies, Biopolitik, politische Affekte sowie digitaler Faschismus. Letzte Veröffentlichungen: zus. mit Hilde Hoffmann und Simon Strick: «Mein Handy hat schon COVID-19!» Überlegungen zu Digitalem Faschismus unter Bedingungen der Corona-Pandemie, in: *onlinejournal kultur&geschlecht*, Nr. 26, 2021; Heilung durch Kunst? Schlingensiefels Reenactments der Neo-Avantgarden der Performancekunst (Ball, Brus, Beuys und Nitsch), in: Lore Knapp u. a. (Hg.): *Christoph Schlingensiefel und die Avantgarde*, Paderborn (Fink) 2019, 173–190.

Gabriele Dietze lehrt und forscht zu Gender, *race*, *media*, Sexualpolitik und Rechtspopulismus. Aktuell ist sie Fellow der Volkswagenstiftung mit dem Corona-Projekt «Quarantine Culture». Publikationen u. a.: *Sexualpolitik. Verflechtungen von Race und Gender*, Frankfurt/M. (Campus) 2017; *Sexueller Exzeptionalismus. Überlegenheitsnarrative in Immigrationsabwehr und Rechtspopulismus*, Bielefeld (transcript) 2019; zus. mit Julia Roth (Hg.): *Right-Wing Populism and Gender in Europe and Beyond*, Bielefeld (transcript) 2020.

Maja Figge vertritt derzeit die Professur für Medienkulturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte sind Gender, *race* und Medien, Postkoloniale (Medien-)Theorie, Critical Whiteness Studies, Deutsches/Transnationales Kino und politische Gefühle. Publikationen: *Deutsches (wieder-)herstellen. Weißsein und Männlichkeit im bundesdeutschen Kino der 1950er Jahre*, Bielefeld (transcript) 2015; «Oppositioneller Blick» und «Speaking Nearby»: Schwarze und postkoloniale Interventionen im Feld von Gender und Medien, in: Tanja Thomas, Ulla Wischermann (Hg.): *Feministische Theorie und kritische Medienkulturanalyse*, Bielefeld (transcript) 2020, 91–106.

Naomie Gramlich arbeitet am Lehrstuhl für Medienwissenschaft/Medientheorie an der Universität Potsdam und schreibt an einer Dissertation zum Thema Kupfer, Dekolonisation und Medienökologie. Mit Marie-Luise Angerer gemeinsame Herausgabe des Sammelbands *Feministisches Spekulieren. Genealogien, Narrationen, Zeitlichkeiten*, Berlin (Kadmos) 2020.

Encarnación Gutiérrez Rodríguez ist Professorin der Allgemeinen Soziologie und Principal Investigator am Centre for the Study of Culture (GCSC) an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Zudem ist sie Adjunct Professor in Soziologie und Modern Language and Cultural Studies an der University of Alberta sowie Visiting Professor für Critical Studies in Higher Education Transformation an der Nelson Mandela University in Port Elizabeth (Südafrika). Zurzeit ist sie Digital Senior Fellow am Maria Sibylla Merian Centre Conviviality-Inequality in Latin America (Mecila).

Maren Haffke ist Medien- und Musikwissenschaftlerin und forscht derzeit zu akustischen Ökologien in Medienwissenschaft und Sound Studies. Sie ist als akademische Rätin im Bereich Sound/Digitaler Sound an der Universität Bayreuth tätig. 2019 erschien ihre Dissertation *Archäologie der Tastatur. Musikalische Medien nach Friedrich Kittler und Wolfgang Scherer*, Paderborn (Fink). Forschungsschwerpunkte sind u. a. Sound und Materialismen, die Geschichte der Medienarchäologie, Geschichte und Ästhetik digitaler Medien und Medien der Sorge.

Eleonora Herder ist freie Regisseurin, Dramaturgin und Kuratorin. Sie hat in Barcelona Theaterregie und in Gießen Angewandte Theaterwissenschaft studiert und ist Begründerin des interdisziplinären Labels *andpartnersincrime*. Von 2015 bis 2019 war sie Vorstandsmitglied des kulturpolitischen Vereins ID_Frankfurt und hat 2018 das Festival *Implantieren* als künstlerische Leiterin ausgerichtet. Seit 2018 promoviert sie bei der Philosophin Juliane Rebentisch an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach. andpartnersincrime.org, implantieren-festival.de

Jana Herwig ist Senior Lecturer am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: digital vernetzte algorithmische Medien, haptische Medien. Publikationen u. a.: *Haut, Hand, Schnitt. Zu den affektiven Gefügen des Tastsinns und der Medien*, in: *Maske und Kothurn*, Bd. 65, Nr. 1–2, 2019, 197–212; zus. mit Alexandra Seibel (Hg.): *Texture Matters. Der Tastsinn in den Medien*, in: *Maske und Kothurn*, Bd. 62, Nr. 1–2, 2016.

Felix Hüttemann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt «Einrichtung des Computers» am Lehrstuhl Fernsehen und Digitale Medien an der Universität Paderborn. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. Philosophische Anthropologie und Existenzphilosophie, Technik- und Medienphilosophie, Medienökologie und Technologien des Umgebens. Aktuelle Veröffentlichung: *Der Dandy im Smart Home. Ästhetiken, Technologien und Umgebungen des Dandyismus*, Bielefeld (transcript) 2021.

Katrin M. Kämpf ist künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schwerpunkt Queer Studies in Künsten und Wissenschaft an der Kunsthochschule für Medien Köln. Forschungsschwerpunkte: feministische Science & Technology Studies, Sexualitätsgeschichte, Queer Theory. Aktuelle Publikationen: zus. mit Jutta Weber: *Technosecurity Cultures: Introduction*, in: *Science as Culture*, Special Issue: *Technosecurity*, Bd. 29, Nr. 1, 2020, 1–10; *Pedophilia Screening in Technosecurity Culture. The Construction of Dangerous Sub-populations in the Name of Security*, in: ebd., 127–152.

Christiane König ist Film-, Medien- und Kulturwissenschaftlerin mit den Schwerpunkten Feminismen, Gender, Postcolonial Studies sowie dekoloniale und queer-feministische Ökologien. Sie arbeitet als Lecturer am Institut für Medienkultur und Theater der Universität zu Köln. 2020 ist ihre Habilitation erschienen: *Performative Figuren queerer Männlichkeit. Eine Geschichte von Film und Kino in Deutschland bis 1945*, Stuttgart (Metzler).

Katrin Köppert ist Juniorprofessorin für Kunstgeschichte und populäre Kulturen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Arbeitsschwerpunkte: Queer Media Theory, Queer Art & Popular Culture, Fotografietheorie, post- und dekoloniale Theorien des Anthropozäns. Veröffentlichungen u. a.: *Queer Pain. Schmerz als Solidarisierung, Fotografie als Affizierung*, Berlin (Neofelis) 2021; *Queer Media Studies – Queering Medienwissenschaft*, in: Johanna Dorer u. a. (Hg.): *Handbuch Medien und Geschlecht. Perspektiven und Befunde der feministischen Kommunikations- und Medienforschung*, Wiesbaden (Springer VS) 2019, 1–16.

Phries Künstler ist wissenschaftliche_r Mitarbeiter_in am Arbeitsbereich Systematische Erziehungswissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Arbeitsschwerpunkte sind Subjektivierungstheorie, Prekarität, Armut und Klasse sowie poststrukturalistische Gesellschaftskritik. Sie_er promoviert zum Thema «Prekäre Subjektivierung – zum Verhältnis von Anrufung, Anerkennung und Verwehrung im Kontext <prekärer Mutterschaft>».

Vera Mader ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg «Das Dokumentarische. Exzess und Entzug» an der Ruhr-Universität-Bochum. Sie arbeitet an einem Projekt zu Medienpraktiken der Sorge.

Jana Mangold arbeitet als wissenschaftliche Koordinatorin der Forschungsgruppe «Kulturtechniken des Sammelns» an der Universität Erfurt. Sie forscht zu Materialität und Formaten der Popkultur, Geschichte und Theorie der Rhetorik sowie Ethnologie. Zuletzt erschienen: *Mit Duchamp Plattenhüllen öffnen*, in: *PhiN: Beihefte*, Nr. 23, 2020, 58–88.

Elena Meilicke ist wissenschaftliche Mitarbeiterin/Postdoc im Bereich Medientheorie an der Universität der Künste Berlin. Arbeitsschwerpunkte sind Medienpathologien, Medien und Gender, zeitgenössische Film- und Serienästhetik sowie Geschichte, Theorie und Praxis der Filmkritik. Letzte Veröffentlichungen: *Paranoia und technisches Bild. Fallstudien zu einer Medienpathologie*, Berlin (de Gruyter) 2021; *Netnografische Recherchen*, in: *Merkur*, Nr. 862, März 2021, 45–52.

Felix Raczkowski ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachgruppe Medienwissenschaft an der Universität Bayreuth. Er hat an der Ruhr-Universität Bochum zur Digitalisierung des Spiels promoviert. Arbeitsschwerpunkte: Game Studies, digitale Medien, Fakes, Medien der Bürokratie. Letzte Veröffentlichungen: *Digitalisierung des Spiels. Games, Gamification, Serious Games*, Berlin (Kadmos) 2019; *The Rule of Productivity and the Fear of Transgression. Speculative Uncertainty in Digital Games*, in: Jeanne Cortiel u. a. (Hg.): *Practices of Speculation: Modeling, Embodiment, Figuration*, Bielefeld (transcript) 2020, 77–95.

Leander Scholz ist Philosoph und Schriftsteller. Er lebt in Berlin. Zuletzt erschienen von ihm *Zusammenleben. Über Kinder und Politik*, Berlin (Hanser) 2018 und *Die Menge der Menschen. Eine Figur der politischen Ökologie*, Berlin (Kadmos) 2019.

Tim Schuster ist Dramaturg der Performancegruppe andpartnersincrime, Teil der Performancegruppe red park und außerdem Geschäftsführer des Vereins Offenes Haus der Kulturen, der sich für die Weiternutzung des Studierendenhauses auf dem alten Campus der Frankfurter Universität als selbstorganisiertes Kulturzentrum einsetzt. Promotion in Theater-, Film- und Medienwissenschaft mit der Arbeit *Räume, Denken. Zum Theater René Polleschs und Laurent Chétouanes*, Berlin (Neofelis) 2013.

Stefan Schweigler ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien und Redakteur bei *Radio Stimme* der österreichischen NGO Initiative Minderheiten. Sein Dissertationsprojekt trägt den Arbeitstitel «Shame and Pain. Dispositive des Zuhauses im Kontext queerer Affekte». Arbeitsschwerpunkte sind Medien- und Affekttheorien, Intersektionalität, Theorien von Ohnmacht und Negativität.

Fannie Sosa ist Wissenschaftler_in, Künstler_in, Aktivist_in und Autor_in von *A White Institutions Guide for Welcoming Artists of Color and Their Audiences*; *Pleasurable MOONstruation*; *The Origins of Patriarchy* sowie *Bio-Hack Is Black*. Sosas Performances wurden von Tate Modern, Matadero Madrid und den Wiener Festwochen produziert. Für Performance Space New York, Mousonturm Frankfurt und Tate Modern hat Sosa Weiterbildungsstrainings und Beratungen gegeben.

Lisa Stuckey ist Kunst- und Medienkulturwissenschaftlerin. 2020 schloss sie ihre Dissertation *LAW ON TRIAL: Kunst und Rechtsprechung bei Forensic Architecture* und in *Exemplarischen Zeitgenössischen Werkentwürfen* mit dem Wissenschaftspreis der Akademie der bildenden Künste Wien ab. 2021/22 ist sie Post-DocTrack-Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Publikationen u. a. im *all-over Magazin*, im *Journal for Artistic Research* und in der *Camera Austria International*. lisastuckey.net

Vanessa E. Thompson ist akademische Mitarbeiterin an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder. Forschungsschwerpunkte sind Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie, kritische Rassismus- und Migrationsforschung, Black Studies, intersektionale Geschlechterforschung. Letzte Publikation: *Policing in Europe: Disability Justice and Abolitionist Intersectional Care*, in: *Race & Class*, Bd. 62, Nr. 3, 2021, 61–76. kuwi.europa.uni.de/de/lehrstuhl/us/anthro/team/wissenschaft/thompson/index.html

Cecilia Valenti ist Postdoc am Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Mitglied des Kollektivs The Canine Condition. 2019 erschien ihre Dissertation *Das Amorphe im Medialen. Zur politischen Fernsehästhetik im italienischen Sendeformat «Blob»*, Bielefeld (transcript). Forschungsschwerpunkte sind feministische Theorie, militanter Dokumentarfilm, Drittes Kino, Filmarchive und -kuratieren.